

---

## Vierter Abschnitt.

---

### Der Nachtmahl und dessen beabsichtigte Wirkung.

Man hat gefunden, daß nach dem eingenommenen Mahle, welches mit der zweyten Tracht aus der Küche als beendet zu betrachten ist, ein ruhiges Verhalten während eines kurzen Zeitraumes auf die Verdauung einen wohlthätigen Einfluß äußert. Allein dieses ruhige Verhalten würde sich zu einer Pein gestalten, wenn man bloß auf ein ruhiges Sitzen ohne alle Zerstreuung beschränkt wäre. Ein ernstes Gespräch ist der Verdauung eben nicht günstig; Scherz und liebenswürdige Laune pflegen sich, bey vollem Magen, nicht leicht einzufinden, wenn sie nicht besonders veranlaßt, oder durch andere Mittel herbeigeführt werden. Diesem Übelstand hat man dadurch zu begegnen gesucht, daß dem Auge, dem Geruchsorgane, und der Lusternheit des Gaumens noch Einiges darzureichen versucht wurde, welches ohne gerade dem Magen beschwerlich zu fallen, zum Genuß anreizt, die beabsichtigte Zeit der Ruhe annehmbar macht, und dem Scheine nach bedeutend verkürzt.

Schon die Alten waren hierauf bedacht gewesen; daher